

# Pechsträhne klebt Teams an Reifen

**MOTORSPORT** Lutherstädter erleben bei Lausitz-Rallye böse Überraschungen.

VON JANA DÜRR

WITTENBERG/MZ - Bei der neunten Auflage der ADMV-Lausitzrallye hatten die Piloten mit anspruchsvollen Prüfungen im Tagebaulände sowie wechselhaften Witterungsbedingungen zu kämpfen. Das Starterfeld verteilte sich auf zwei Wertungskategorien - die internationalen und nationalen Teams. In beiden Veranstaltungen mischte jeweils ein Duo aus dem Wittenberger Motorsportclub mit. Den Gesamtsieg in der „großen Runde“ fuhren nach neun absolvierten Prüfungen die Niederländer Kuipers/Hagman mit einem Ford Focus WRC 06 ein.

Auf diesen Strecken mischte auch der Subaru Impreza WRX von Kostantinos Tsiflidis mit. Auf dem heißen Stuhl des Co-Piloten beglei-

tete ihn wie gewohnt Marco Müller. Die Hatz durch den Tagebau war für das Team mit zahlreichen Herausforderungen gespickt. In den neuen Helmen war die Wechselspannanlage zu leise für die lauten Poltergeräusche, die der Untergrund verursachte. Zu allem Überfluss stand dem Team nach Aussage von Müller auf einer Prüfung eine Feuerwehr im Weg. Diese Tatsache kostete zusätzlich wertvolle Sekunden. Im weiteren Verlauf der Rallye fiel das Steuerteil aus, und auf der letzten Prüfungen setzten sie mit ihrem Subaru auf der ausgefahrenen Piste dermaßen auf, dass eine Weiterfahrt unmöglich war. Erst ein Jeep, der den Renner wieder auf die Füße stellte, ermöglichte den MSC-Sportlern den Weg Richtung Zielrampe. Belohnt wurden sie dafür mit Platz 30.



Das Wittenberger MSC-Duo Kostantinos Tsiflidis/Marco Müller (Subaru) belegte bei der Lausitz-Rallye Platz 30 in der Gesamtwertung. FOTO: SASCHA GRAF

In der nationalen Wertung holten sich die Tschechen Tosovska/Cross (Mitsubishi Lancer) den Gesamtsieg. Unter die 65 Starter mischten sich auch Uwe Joachim und Sascha Becher (Opel Kadett), die einen abwechslungsreichen Tag erleben sollten. Gleich auf der ersten Prüfung landeten sie aufgrund einer zu rutschigen Straßen im Unterholz neben der Strecke. Mit Hilfe fleißiger Zuschauer fanden sie jedoch den Weg zurück und konnten zur zweiten Schleife starten. Das Vergnügen währte nicht

lange. Der erste Sprint wurde wegen eines Unfalls abgebrochen, auf dem zweiten versagte das Getriebe seinen Dienst, konnte aber im Service gewechselt werden.

Dann ging es zur nächsten Prüfung. Ohne erkennbaren Grund lieferte der Kadett einen Dreher ab und nahm sich eine kurze Auszeit. Danach sprang der Renner nicht mehr an. Als die Wittenberger den Opel wieder flott bekamen, stand der Luftfilter in Flammen. Die Verteilung des Löschpulvers im Motorraum beendete die Weiterfahrt.